

2001
GESCHÄFTSBERICHT
AXA BANK AG



4 Aufsichtsrat und Vorstand

6 Lagebericht

- 6 2001 – das Jahr des Aufbruchs
- 7 Ertragslage der Bank
- 7 Bilanz
- 8 Beziehungen zu verbundenen Unternehmen
- 8 Risikobericht
- 10 Mitarbeiter
- 10 Verbands- und Vereinszugehörigkeit
- 11 Ausblick auf das Geschäftsjahr 2002

11 Gewinnverwendungsvorschlag

12 Bericht des Aufsichtsrats

14 Jahresabschluss

- 14 Bilanz zum 31. Dezember 2001
- 16 Gewinn- und Verlustrechnung
vom 1. Januar bis 31. Dezember 2001
- 17 Anhang

28 Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

29 Adressen

Aufsichtsrat

Dr. Wolfram Nolte

Vorsitzender

Mitglied des Vorstands der AXA Konzern AG
Köln

Christof Göldi

stellv. Vorsitzender

Directeur International
Paris
seit 24. August 2001

Andreas Meier

Angestellter (Arbeitnehmersvertreter)
seit 1. März 2001
Hannover

Rolf Richter

Mitglied des Vorstands der AXA Konzern AG
Köln

Jutta Stöcker

Mitglied des Vorstands der AXA Service AG
Köln

Brigitte Ullius

Angestellte (Arbeitnehmersvertreterin)
Frankfurt

Vorstand

Hans Christian Drost

Vorsitzender

Preben Riisberg Lund

Lothar Zinke

seit 23. Januar 2002

Aus dem Aufsichtsrat ist ausgeschieden:

Dr. Stefan Kleine-Depenbrock (am 30. Juni 2001)



Lagebericht

- 6 2001:**
Das Jahr des Aufbruchs
- 6 Kooperation:**
Operativer Verbund
mit AXA Bausparkasse
- 7 Zinsüberschuss:**
4,4 Mio. Euro nach 2,6 Mio. Euro
im Vorjahr
- 11 Ziele 2002:**
Steigende Erträge
und positives Ergebnis

Lagebericht

2001 – das Jahr des Aufbruchs

Das Jahr 2001 war für die AXA Bank durch den Aufbau neuer und die Erweiterung bestehender Geschäftsbereiche geprägt. Zum 1. Januar des Berichtsjahres haben wir die Mitarbeiter der AXA Finanzberatung GmbH, einer in der Beratung und Vermittlung von Kapitalanlagen und Baufinanzierungen tätigen Gesellschaft des AXA Konzerns, in die Bank integriert. Darüber hinaus wurde die Hypothekenabteilung der AXA Lebensversicherung AG und ein Teil der Darlehensabteilung der AXA Bausparkasse AG einschließlich dazugehöriger Mitarbeiter zum Jahresbeginn 2001 in unser Institut übernommen.

Neben der bestehenden Immobilienfinanzierung haben wir zum 1. Januar 2001 die Geschäftstätigkeit in den Bereichen Privatarlehen (Raten- und Abrufkredite) sowie Spar- und Festgeldkonten gestartet und im Jahresverlauf konsequent ausgebaut. Im Juli 2001 wurde darüber hinaus mit der Depotadministration für Investmentfondsanteile begonnen, um den Investmentfonds-Kunden des AXA Konzerns ein vollständiges Leistungsangebot, das auch den Depotausweis umfasst, unter dem Namen AXA anzubieten. Das Neugeschäft der deutschen AXA im Investmentbereich wird seitdem ausschließlich durch die AXA Bank verwaltet.

Darüber hinaus bietet die AXA Bank seit Oktober 2001 für Privatkunden eine fondsbasierte Vermögensverwaltung für Beträge ab 50.000 Euro an. Wesentliches Merkmal ist der „Multi-Managementansatz“, das heißt die Einbindung bester Fonds anderer Investmentanbieter in eine nach Risikoklassen strukturierte Vermögensaufteilung. Schon in den ersten Wochen des Vertriebs wurde das Produkt von den Kunden gut angenommen. Auch die Zielstruktur der Zweigstellen der AXA Bank konnte im Jahr 2001 bereits weitgehend aufgebaut werden. Unsere bundesweite Präsenz an 12 Standorten und die dezentrale Organisation erlauben uns eine schnelle und kundenorientierte Reaktion auf die Anforderungen des Marktes. Durch die Einbindung hochqualifizierter Agenturen werden wir unsere Vertriebspräsenz weiter ausbauen. Mit mehr als 50 Beratern unterstützt die Bank nahezu 3000 Ausschließlichkeitsvermittler und 6000 Makler als Partner des Kunden.

In der AXA Bank konzentriert der deutsche AXA Konzern sein Angebot aller Bankprodukte. Dies ermöglicht schlanke Strukturen und eine kostengünstige Abwicklung der Bankgeschäfte. Deshalb ist die Bank auch in einen operativen Verbund mit der AXA Bausparkasse eingetreten, aus der für beide Seiten Synergiepotentiale erschlossen worden sind. Die AXA Bank tritt als Dienstleister für die AXA Bausparkasse bei der Verwaltung des außerkollektiven Darlehensbestandes und der Verkaufsförderung auf. Umgekehrt stellt die AXA Bausparkasse der Bank einen großen Teil der technischen Infrastruktur und umfangreiche Hilfsfunktionen zur Verfügung. Dieser Dienstleistungsaustausch wird auf Vollkostenbasis abgerechnet und ermöglicht beiden Seiten die Nutzung von Synergien.

Die Ertragslage der Bank war 2001 durch erhebliche Aufbaukosten und -investitionen gekennzeichnet. Erschwerend kamen hinzu die sich bereits im ersten Halbjahr abschwächende wirtschaftliche Entwicklung und die weiter rückläufige Kursentwicklung an den Aktienbörsen, die durch die tragischen Ereignisse des 11. September in New York noch verstärkt wurde. Dies bewirkte vor allem für die Investmentfondsbranche einen starken Umsatzrückgang. Allen diesen Entwicklungen konnte sich die AXA Bank nicht entziehen. Die Provisionserträge blieben im Berichtsjahr hinter den Erwartungen zurück.

Von der schlechten konjunkturellen Lage waren auch private Immobilienfinanzierungen betroffen. Hier konnte sich die AXA Bank jedoch positiv vom Gesamtmarkt absetzen. In einem schwierigen Umfeld gelang es uns, das Neugeschäft auszubauen und damit Marktanteile zu gewinnen. Wir sehen hierin eine Bestätigung unseres ortsnahen Beratungskonzeptes.

Ertragslage der Bank

Die Ertragslage der Bank im Jahr 2001 ist nach der Übernahme unserer Gesellschaft durch den AXA Konzern zum 30. August 2000 und der damit verbundenen strategischen Neuausrichtung mit der des Vorjahres nur bedingt zu vergleichen.

Der Zinsüberschuss im Geschäftsjahr 2001 betrug 4,4 Mio. Euro gegenüber 2,6 Mio. Euro im Vorjahr. Der Anstieg resultiert aus dem getätigten Neugeschäft. Dieses hat die geplante sukzessive Rückführung des bestehenden Kreditportfolios der Frankfurter Bodenkreditbank AG weit überkompensiert. Das Ergebnis der Bank wird überwiegend durch das Provisionsergebnis von 14,8 Mio. Euro (2000: 1,2 Mio. Euro) geprägt. Das Provisionsergebnis spiegelt die Einbindung der Bank in den AXA Konzern wider, da die wesentlichen Provisionseinnahmen aus Forderungsverkäufen an die AXA Lebensversicherung AG und aus Kreditverwaltungstätigkeiten für andere Gesellschaften des AXA Konzerns stammen. Von wachsender Bedeutung für das Provisionsergebnis war darüber hinaus der Vertrieb von Investmentfonds.

Die Verwaltungsaufwendungen betrugen insgesamt 24,0 Mio. Euro (2000: 4,2 Mio. Euro). Der Anstieg hat seine Ursachen vornehmlich in höheren Personalkosten durch den gewachsenen Mitarbeiterbestand, EDV-Kosten und anderen Aufbaukosten für die Neuausrichtung der Bank wie beispielsweise die Aufnahme des Depotgeschäfts am 1. Juli 2001. Hauptsächlich durch Investitionen in EDV-Hardware und Software entstanden Abschreibungen auf das Anlagevermögen von 0,8 Mio. Euro (2000: 0,2 Mio. Euro).

Im Berichtsjahr hatte die AXA Bank keine Ausfälle im Kreditgeschäft zu verzeichnen. Planmäßig zur Entwicklung des Forderungsvolumens stockten wir die Pauschalwertberichtigung um 0,3 Mio. Euro auf. Die hohen Aufbauinvestitionen und die Verwaltungsaufwendungen führten bei einer gleichzeitigen sukzessiven Geschäftsausweitung im Geschäftsjahr 2001 zu einem Jahresfehlbetrag von 5,7 Mio. Euro. Unser Gesellschafter, die AXA Konzern AG, hat unseren Kapitalrücklagen noch im Berichtsjahr 6,0 Mio. Euro zugeführt.

Bilanz

Zum Jahresende 2001 beliefen sich die Forderungen an Kunden auf 268,2 Mio. Euro (2000: 107,9 Mio. Euro). Sie bestehen im Wesentlichen mit 246,5 Mio. Euro aus Immobilienkrediten. Das aus den Vorjahren stammende Treuhandkreditportfolio wurde planmäßig von 384,4 Mio. Euro auf 86,9 Mio. Euro reduziert.

Die Forderungen gegenüber Kreditinstituten betrugen zum 31. Dezember des Geschäftsjahres 43,1 Mio. Euro (2000: 27,9 Mio. Euro) und resultieren neben einem Darlehen an unseren vorherigen Gesellschafter Nykredit Bank AVS in Höhe von 14,3 Mio. Euro vor allem aus der kurzfristigen Anlage liquider Mittel. Unsere Kunden haben insgesamt 49,5 Mio. Euro bei uns angelegt.

Der Wertpapierbestand belief sich Ende 2001 auf 20,0 Mio. Euro und ist vollständig dem Liquiditätsbestand zugeordnet. Darin enthalten sind ausschließlich Schuldverschreibungen. Hauptrefinanzierungsquelle des Kreditgeschäfts sind Schuldscheindarlehen. Die Liquidität der Bank war im Geschäftsjahr stets gewährleistet.

Das Eigenkapital beträgt zum Ende des Geschäftsjahrs 39,5 Mio. Euro (2000: 39,2 Mio. Euro). Der gemäß Grundsatz I des Kreditwesengesetzes definierte Maßstab für die Eigenkapitalunterlegung risikogewichteter Aktiva – der Solvabilitätskoeffizient – betrug zum 31. Dezember 18,8%. Er lag stets deutlich über der vorgeschriebenen Mindestrelation von 8%.

Beziehungen zu verbundenen Unternehmen

Der Vorstand hat gemäß § 312 AktG einen Bericht über Beziehungen der Bank zu verbundenen Unternehmen aufgestellt. Bei den in diesem Bericht über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen aufgeführten Rechtsgeschäften hat unsere Gesellschaft nach den Umständen, die uns zu dem Zeitpunkt bekannt waren, in dem das Rechtsgeschäft vorgenommen wurde, bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhalten.

Hinsichtlich der im Geschäftsjahr 2001 durchgeführten Rechtsgeschäfte auf Veranlassung oder im Interesse des herrschenden oder eines verbundenen Unternehmens verweisen wir auf den Bericht über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen. Maßnahmen auf Veranlassung oder im Interesse des herrschenden oder eines verbundenen Unternehmens im Geschäftsjahr 2001 sind weder durchgeführt noch unterlassen worden.

Risikobericht

Grundlagen und Prinzipien

Das Risikomanagement hat die Aufgabe, banktypische Risiken (Marktpreis- und Adressenrisiken) zu messen, zu überwachen und zu steuern sowie operationale und rechtliche Risiken im Bankgeschäft zu minimieren. Diese Aufgabe wird bei der AXA Bank von dem eigens hierzu eingerichteten Bereich „Risikomanagement“ wahrgenommen. Unterstützt wird dieser Bereich durch das Risikocontrolling.

Die Basis stellt die vom Vorstand aufgestellte und mit dem Aufsichtsrat abgestimmte Geschäftsstrategie dar, die sich konsequent von der AXA Konzernstrategie ableitet. Hierbei wird seit dem Geschäftsstart der Bank ein konservativer Geschäftsansatz als oberstes Prinzip der Risikobegrenzung zugrunde gelegt.

Organisation des Risikomanagements

Innerhalb der AXA Bank zeichnet der Vorstand für das Risikomanagement verantwortlich. Er gibt die Risikopolitik im Rahmen der strategischen und geschäftspolitischen Ausrichtung der Bank vor. Zur operativen Abwicklung bedient sich der Vorstand des Risikomanagers der Bank, der wiederum mit dem Risikomanager des Konzerns eng zusammenarbeitet. Der Risikomanager hat im Rahmen seiner Tätigkeit eine Risikoinventur für alle Bereiche der Bank durchgeführt. Anhand eines nach Risikoarten unterteilten Fragenkatalogs wird diese Risikoinventur vierteljährlich aktualisiert. Das Risikomanagement wird vom Risikocontrolling unterstützt, welches insbesondere die Marktpreis- und Liquiditätsrisiken misst und die zuständigen Gremien unterrichtet. Als unabhängige Stelle überwacht im Auftrag des Vorstandes die Innenrevision der Bank die installierten Betriebs- und Geschäftsabläufe aller am Risikomanagementprozess beteiligten Organisationseinheiten.

Risikomanagementprozess

Der Risikomanagementprozess in der AXA Bank bündelt sämtliche Aktivitäten im Umgang mit den Risiken, von der Identifikation von Risiken, ihrer qualitativen und quantitativen Messung über die Ausarbeitung von Steuerungsmaßnahmen bis hin zur ständigen Risikoüberwachung im Zeitablauf. Im Rahmen dieses Prozesses werden Adressenausfallrisiken, Marktpreis- und Liquiditätsrisiken und operationale Risiken unterschieden.

Das **Adressenausfallrisiko** umfasst sowohl das Bonitätsrisiko von Kreditnehmern im Zeitablauf als auch den möglichen Verlust aufgrund eines teilweisen oder vollständigen Ausfalls vertraglicher Leistungen eines Vertragspartners (Kreditnehmers). Die Steuerung des Adressenausfallrisikos basiert auf einem Kreditgenehmigungsprozess, der sowohl die Beurteilung der Bonität des einzelnen individuellen Kunden als auch die Werthaltigkeitsbeurteilung der jeweiligen Sicherheiten umfasst.

Das Gesamtengagement des Kreditnehmers wird in die Risikobetrachtung einbezogen und die Angemessenheit des geplanten Geschäftsumfangs im Verhältnis zur strategischen Ausrichtung der Bank gewürdigt.

Die Arbeitsabläufe sind entsprechend dem Privatdarlehens- und dem Hypothekendarlehensgeschäft im Organisationshandbuch der Bank beschrieben und liegen dem Risikomanagementprozess verbindlich zugrunde.

Die abschließende Kreditentscheidung ist entsprechend dem potentiellen Risiko größenabhängig gestaffelt und umfasst neben dem Vorstand auch den aus Aufsichtsratsmitgliedern bestehenden Kreditausschuss, der abhängig von der Engagementhöhe informiert wird bzw. zustimmen muss. Im Rahmen des installierten Entscheidungsprozesses in der AXA Bank wurde explizit auf die Trennung von Akquisitions- und Entscheidungskompetenz geachtet.

Die Bonitätsbeurteilung einerseits als auch die Beurteilung der Werthaltigkeit der Sicherheiten unserer Engagements andererseits werden in einem standardisierten Verfahren dokumentiert. Mit der Entwicklung eines internen Ratingverfahrens sind wir derzeit beschäftigt. Die Risikoüberwachung umfasst neben einem weitestgehend automatisierten Mahnwesen auch die periodische Überprüfung der Bonitätsbeurteilung.

Im Rahmen der regelmäßigen Berichterstattung über die Ergebnisentwicklung wird ausführlich über die Risikolage und Entwicklung des Verhältnisses von Risikoaktiva zu unterlegendem Eigenkapital berichtet.

Das **Marktpreisrisiko** umfasst bei der derzeitigen strategischen Ausrichtung der AXA Bank ausschließlich das Zinsänderungsrisiko, welches sich aus Fristeninkongruenzen bei der Kreditrefinanzierung sowie der Eigenmittelanlage ergeben kann. Das Risikocontrolling ermittelt das Zinsänderungsrisiko anhand von Zinsbindungsbilanzen, die sowohl die Aktiv-Geschäfte, deren Refinanzierungsgeschäfte als auch die Eigenmittel und deren Anlage berücksichtigen. Neben einem bilanzorientierten Ansatz wird bei der Risikoanalyse auch ein barwertorientierter Ansatz verfolgt. Dabei wird regelmäßig ein Normal-Case-Szenario und ein Worst-Case-Szenario unterstellt, wobei das Zinsrisiko bei Verschiebung der aktuellen Zinskurve um 1 bzw. 100 Basispunkte ermittelt wird.

Unter dem **Liquiditätsrisiko** wird von der AXA Bank das Risiko gewertet, dass die gegenwärtigen oder zukünftigen Zahlungsverpflichtungen nicht zeitnah oder vollständig erfüllt werden können. Das Treasury-Backoffice erstellt zur Sicherstellung der jederzeitigen Zahlungsfähigkeit regelmäßige Liquiditätsanalysen und ständig aktualisierte Cashflow-Pläne. Die Auslastung des Liquiditätsgrundsatzes wird vom Rechnungswesen der Bank mittels einer datenverarbeitungstechnischen Lösung täglich gemessen. Dieser Liquiditätsgrundsatz und verschiedene andere Liquiditätskennziffern fließen in die tägliche Liquiditätssteuerung ein. Laufzeitbedingte Risiken werden durch eine weitestgehend laufzeitkongruente Refinanzierung der herausgelegten Aktiva vermieden.

Operationale Risiken bezeichnen die Möglichkeit des Eintritts von Verlusten durch unvorhersehbare Ereignisse, durch Betriebsunterbrechungen im EDV-Bereich, durch unzureichende Kontrollen oder das Versagen von Systemen, durch Fehldispositionen und/oder Bearbeitungsfehlern sowie durch bestehende Vertragsverhältnisse.

Die AXA Bank begegnet diesen Risiken durch geeignete technische und organisatorische Maßnahmen, zum Beispiel zur Aufrechterhaltung des IT-Bereichs nach einem Notfall sowie eines adäquaten Zugriffsberechtigungs-systems für die einzelnen Anwendungen, wodurch die Vertraulichkeit und Integrität aller gespeicherten Daten und Informationen sichergestellt wird. Überwachungs- und Kontrollprozesse vervollständigen die vorgenannten Maßnahmen. Den rechtlichen Risiken, die insbesondere aus der juristischen Nichtdurchsetzbarkeit von Forderungen entstehen können, begegnen wir durch den Einsatz von geprüften und bewährten Standardverträgen. Darüber hinaus finden, soweit möglich und angebracht, sämtliche technischen und organisatorischen Maßnahmen aus dem Konzern zur Begrenzung operativer Risiken entsprechende Anwendung.

Zusammenfassende Darstellung und zukünftige Risikosituation

Mit dem bei der AXA Bank installierten Risikomanagement werden sämtliche banktypischen Risiken (Marktpreis- und Adressenrisiken) vollständig erfasst und mit konsistenten Methoden gemessen, überwacht und gesteuert sowie operationale und rechtliche Risiken im Bankgeschäft minimiert. Die aufsichtsrechtlichen Vorschriften zu dem Eigenkapital- und dem Liquiditätsgrundl. ak wurden durchgängig eingehalten; die jeweiligen Kennziffern lagen oftmals deutlich über dem geforderten Minimalwert. Die Bank ist in keine nennenswerten Rechtsstreitigkeiten involviert, so dass derzeit keine rechtlichen Risiken vorliegen.

Im kommenden Geschäftsjahr gehen wir unverändert davon aus, dass die für uns banktypischen Risiken durch unser installiertes Risikomanagement minimiert werden können. Aufgrund der restriktiven, auf Sicherheiten aufbauenden Kreditpolitik gehen wir davon aus, dass wir Adressenrisiken weiterhin auf niedrigem Niveau halten können. Dem Zinsänderungsrisiko werden wir durch strikte Anwendung des Grundsatzes der kongruenten Refinanzierung geeignet begegnen.

Der im abgelaufenen Jahr entstandene Verlust aufgrund von Anlaufkosten im ersten Geschäftsjahr ist durch eine entsprechende Einzahlung in die Kapitalrücklage seitens des Gesellschafters ausgeglichen worden. Die komfortable Eigenmittelausstattung bei dem stichtagsbezogenen Solvabilitätskoeffizienten von 18,8% belegt die risikoaverse Grundeinstellung des Konzerns und damit auch der Bank.

Mitarbeiter

Ende 2001 beschäftigte die AXA Bank 187 Mitarbeiter gegenüber 11 Mitarbeitern zum Vorjahresende 2000. Mit der Neuausrichtung der Bank wurden Anfang 2001 rund 140 Mitarbeiter aus anderen Konzernunternehmen übernommen, überwiegend Mitarbeiter im Bereich Kredit und Vertrieb. Innerhalb des Geschäftsjahres haben wir 30 Mitarbeiter eingestellt. Für das Jahr 2002 rechnen wir mit weiteren 10 bis 15 Neueinstellungen, um das Wachstum unseres Geschäfts bewältigen zu können.

Verbands- und Vereinszugehörigkeit

Unsere Gesellschaft ist Mitglied des Bundesverbandes deutscher Banken e.V. und des Arbeitgeberverbandes des privaten Bankgewerbes e.V. Außerdem ist die AXA Bank Mitglied des Einlagensicherungsfonds deutscher Banken.

Ausblick auf das Geschäftsjahr 2002

Die AXA Bank wird sich im laufenden Jahr trotz des schwierigen ökonomischen Umfeldes weiterhin konsequent als Vorsorgebank auf dem deutschen Markt etablieren und so gemeinsam mit anderen Konzerngesellschaften das Geschäftsfeld Vorsorge- und Vermögensmanagement des deutschen AXA Konzerns stärken.

Unsere vertrieblichen Maßnahmen werden sich nach dem Jahr des organisatorischen Aufbaus darauf konzentrieren, die Immobilienfinanzierung, das Vermögensmanagement, Privatdarlehen und Depositen in den Vertriebswegen des Konzerns unter besonderer Berücksichtigung des Maklergeschäfts zu platzieren.

Um darüber hinaus weiteres Umsatz- und Ertragswachstum zu erreichen und die AXA Bank am Markt noch bekannter zu machen, wollen wir neue Kooperationspartner im Finanzierungs- und Kapitalanlagesektor akquirieren.

Unsere Investitionen in die Informationstechnologie und der gesamte Projekteinsatz sind im laufenden Jahr sowohl von gesetzlichen als auch von eigenen Anforderungen geprägt. Wesentliche Vorhaben sind unter anderem die Einbindung der Banksysteme in das europäische Finanzportal der AXA und die Beteiligung am Gemeinschaftsprojekt „Internes Rating“ des Bankverlages Köln, das durch den Bundesverband deutscher Banken zur Vorbereitung auf Basel II initiiert worden ist.

Das Einlagengeschäft wird im Jahr 2002 dynamisch wachsen und uns die weitere Optimierung unserer Refinanzierung ermöglichen.

Im Januar 2002 haben wir ein vollbesichertes Kreditportfolio von rund 200 Mio. Euro erworben. Als Basis für die Expansion des Kreditgeschäfts ist die Kapitalrücklage der Bank im Januar durch unseren Gesellschafter um 15 Mio. Euro erhöht worden.

Durch die Ausweitung der Geschäftsaktivitäten in allen Bereichen und ein straffes Kostenmanagement bei gleichzeitiger Stabilisierung der Kapitalmärkte erwarten wir für das Geschäftsjahr 2002 steigende Erträge und ein positives Jahresergebnis.

Köln, 6. März 2002

Der Vorstand

Hans Christian Drost
Vorsitzender

Preben Riisberg Lund

Lothar Zinke

Gewinn- verwendungsvorschlag

Die Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 2001 weist einen Bilanzgewinn in Höhe von 8.586,22 Euro aus. Der Hauptversammlung wird vorgeschlagen, dieses Ergebnis auf neue Rechnung vorzutragen.

Bericht des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat hat die Geschäftsführung des Vorstands im abgelaufenen Geschäftsjahr entsprechend den ihm nach Gesetz und Satzung zugewiesenen Aufgaben überwacht und sich fortlaufend von der Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung und des Rechnungswesens überzeugt.

In zwei Sitzungen wurde der Aufsichtsrat vom Vorstand eingehend mündlich und schriftlich gemäß § 90 AktG über die allgemeine Geschäftsentwicklung, über das Erreichen der geplanten Ziele für das laufende Geschäftsjahr und die Vorschau für die künftigen Perioden sowie über grundlegende Angelegenheiten der Geschäftsführung unterrichtet. Darüber hinaus wird der Aufsichtsrat umfassend durch vierteljährliche Berichte über die Geschäftsentwicklung informiert. Durch regelmäßige Besprechungen mit dem Aufsichtsratsvorsitzenden werden Fragen der Geschäftsführung zudem zeitnah erörtert und vertieft.

Der Bericht des Abschlussprüfers über den vorgelegten Jahresabschluss und den Lagebericht hat dem Aufsichtsrat vorgelegen. Darüber hinaus hat der Abschlussprüfer auch in der den Jahresabschluss feststellenden Aufsichtsratssitzung für ergänzende Erläuterungen zur Verfügung gestanden. Dem Ergebnis der Prüfung des Abschlussprüfers stimmt der Aufsichtsrat zu.

Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss und den Lagebericht sowie den Vorschlag des Vorstands zur Verwendung des Jahresergebnisses geprüft. Die Prüfung hat keine Beanstandungen ergeben. Der Aufsichtsrat billigt den Jahresabschluss und schließt sich dem Vorschlag für die Gewinnverwendung an. Der Jahresabschluss ist damit gemäß § 172 AktG festgestellt.

Den Bericht des Vorstands über die Beziehung zu verbundenen Unternehmen gemäß § 312 AktG hat der Aufsichtsrat geprüft und erhebt – nach Kenntnis des Berichts des Abschlussprüfers gemäß § 313 Abs. 2 AktG, der vorgelegen hat – gegen die Erklärung des Vorstands am Schluss seines Berichts keine Einwendungen. Der Abschlussprüfer hat in seinem Bericht, mit dessen Ergebnis der Aufsichtsrat übereinstimmt, gemäß § 313 Abs. 3 AktG folgenden Bestätigungsvermerk erteilt:

„Nach unserer pflichtgemäßen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass

1. die tatsächlichen Angaben im Bericht richtig sind,
2. bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war.“

Im Aufsichtsrat sind im abgelaufenen Geschäftsjahr folgende personelle Veränderungen eingetreten: Mit Wirkung vom 1. März 2001 ist Herr Andreas Meier zum Mitglied des Aufsichtsrats bestellt worden. Herr Dr. Stefan Kleine-Depenbrock ist zum 30. Juni 2001 aus dem Aufsichtsrat ausgeschieden. Mit Wirkung vom 24. August 2001 ist Herr Christof Göldi zum Mitglied des Aufsichtsrats bestellt und in der konstituierenden Sitzung am 6. November 2001 zum stellvertretenden Vorsitzenden des Aufsichtsrats ernannt worden.

Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für die im abgelaufenen Geschäftsjahr geleistete Arbeit und Einl. akbereitschaft.

Köln, im März 2002

Für den Aufsichtsrat

Dr. Wolfram Nolte
Vorsitzender



Jahresabschluss

14 Bilanz zum 31. Dezember 2001

**16 Gewinn- und Verlustrechnung
für die Zeit vom
1. Januar bis 31. Dezember 2001**

17 Anhang

- 17 Grundsätze zur Bilanzierung
und Bewertung
- 19 Angaben zur Bilanz
- 24 Angaben zu Posten der
Gewinn- und Verlustrechnung
- 25 Sonstige Angaben

Jahresabschluss

Bilanz zum 31. Dezember 2001

in Euro bzw. Tsd Euro (2000)

AKTIVA	Anhang	2001	2000
Barreserve			
a) Kassenbestand		4.782,96	4
b) Guthaben bei Zentralnotenbanken		<u>0,00</u>	<u>811</u>
darunter:			815
bei der Deutschen Bundesbank 0,00 Euro			(811)
Forderungen an Kreditinstitute	1/9		
a) täglich fällig		28.765.497,08	23.123
b) andere Forderungen		<u>14.316.172,68</u>	<u>27.905</u>
darunter:			
täglich fällig			
Forderungen an Kunden	2/9		107.867
darunter:		268.236.504,00	(62.910)
durch Grundpfandrechte gesichert 245.697.094,63 Euro			
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	3		
Anleihen und Schuldverschreibungen			
a) von öffentlichen Emittenten		17.752.637,39	7.754
b) von anderen Emittenten		<u>2.239.698,72</u>	<u>2.239</u>
darunter:			9.993
beliehbar bei der Deutschen Bundesbank 19.992.336,11		19.992.336,11	(9.993)
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	4		0
8.847,61			
Beteiligungen	5		26
darunter:		26.305,97	(26)
an Kreditinstituten 25.564,59 Euro			
Treuhandvermögen	6		384.367
darunter:		86.857.669,98	(384.367)
Treuhandkredite 86.857.669,98 Euro			
Sachanlagen	5		481
1.628.888,45			
Sonstige Vermögensgegenstände	7/9		2
4.319.934,25			
Rechnungsabgrenzungsposten	8		109
81.750,05			
Summe der Aktiva		424.238.689,14	554.688

in Euro bzw. Tsd Euro (2000)

PASSIVA	Anhang		2001	2000
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	10/15			
a) täglich fällig			4.735.943,09	414
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist			<u>27.917.516,85</u>	<u>5.854</u>
			32.653.459,94	6.268
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	11/15			
a) Spareinlagen				
aa) mit vereinbarter Kündigungsfrist von drei Monaten		1.591,88		10
ab) mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten		<u>0,00</u>		<u>7</u>
		1.591,88		17
b) andere Verbindlichkeiten				
ba) täglich fällig		43.086.538,51		543
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		<u>210.098.275,17</u>		<u>118.190</u>
		<u>253.184.813,68</u>		<u>118.733</u>
			253.186.405,56	118.750
Treuhandverbindlichkeiten	12		86.857.669,98	384.367
darunter:				
Treuhandkredite 86.857.669,98 Euro				(384.367)
Sonstige Verbindlichkeiten			4.634.330,61	18
Rechnungsabgrenzungsposten	13		1.099.190,40	1.446
Rückstellungen				
a) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen			4.117.592,80	2.661
b) andere Rückstellungen			<u>2.212.570,01</u>	<u>1.959</u>
			6.330.162,81	4.620
Eigenkapital	14			
a) gezeichnetes Kapital			25.053.302,18	25.053
b) Kapitalrücklage			3.829.043,17	3.579
c) Gewinnrücklagen				
ca) gesetzliche Rücklage		1.859.568,57		1.860
cb) 1. akungsmäßige Rücklagen		185.598,95		186
cc) andere Gewinnrücklagen		<u>8.541.370,75</u>		<u>8.481</u>
		10.586.538,27		10.527
d) Bilanzgewinn/Bilanzverlust		<u>8.586,22</u>		<u>60</u>
			39.477.469,84	39.219
Summe der Passiva			424.238.689,14	554.688
Eventualverbindlichkeiten				
Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen			200.622,45	7
Unwiderrufliche Kreditzusagen			130.771.590,58	0
			130.972.213,03	7

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2001

in Euro bzw. Tsd Euro (2000)

	Anhang	2001	2000
Zinserträge aus	17		
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften		14.469.793,88	11.286
b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen		<u>530.220,82</u>	<u>545</u>
		15.000.014,70	11.831
Zinsaufwendungen		<u>10.619.081,11</u>	<u>9.260</u>
		4.380.933,59	2.571
Laufende Erträge aus Beteiligungen	17	1.521,60	2
Provisionserträge	17	21.378.558,34	1.294
Provisionsaufwendungen		<u>6.633.702,56</u>	<u>109</u>
		14.744.855,78	1.185
Sonstige betriebliche Erträge	17	175.463,69	224
Allgemeine Verwaltungsaufwendungen			
a) Personalaufwand			
aa) Löhne und Gehälter		10.574.848,39	1.031
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung darunter: für Altersversorgung 556.581,45 Euro		<u>2.054.488,27</u>	<u>462</u>
		12.629.336,66	(354)
b) andere Verwaltungsaufwendungen		<u>11.345.188,64</u>	<u>1.493</u>
		23.974.525,30	2.671
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen		808.085,83	135
Sonstige betriebliche Aufwendungen		8.703,27	12
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft		278.793,92	0
Erträge aus der Zuschreibung zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft		26.657,28	409
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere		0,00	29
Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit		-5.740.676,38	51
Steuern vom Einkommen und Ertrag		737,40	0
Sonstige Steuern		0,00	9
Jahresfehlbetrag		-5.741.413,78	60
Gewinnvortrag aus dem Vorjahr		59.879,02	2.297
Einstellung in andere Gewinnrücklagen		59.879,02	2.297
Entnahme aus der Kapitalrücklage		5.750.000,00	0
Bilanzgewinn		8.586,22	60

Anhang

Grundsätze zur Bilanzierung und Bewertung

Allgemeines

Die Bilanzierung und Bewertung wird nach den Rechnungslegungsvorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) sowie der geltenden Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute und Finanzdienstleistungsinstitute (RechKredV) unter Berücksichtigung der besonderen Vorschriften des Aktiengesetzes (AktG) vorgenommen.

Die Gliederung der Gewinn- und Verlustrechnung erfolgt in der Staffelform gemäß Formblatt 3 der Rech-KredV.

Barreserve

Die Barreserve wird zu Nennwerten bilanziert.

Forderungen an Kreditinstitute und Kunden

Forderungen an Kreditinstitute und Kunden werden mit dem Nennwert oder den niedrigeren Anschaffungskosten zuzüglich Zinsabgrenzungen ausgewiesen. Alle Kreditengagements werden einer laufenden Beurteilung unterzogen, um mögliche Risiken frühzeitig zu erkennen. Auf der Grundlage dieser individuellen Risikobewertung wird, sofern notwendig, eine Einzelwertberichtigung gebildet.

Dem allgemeinen Kreditrisiko wird durch Bildung einer pauschalen Wertberichtigung Rechnung getragen.

Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere

Wertpapiere werden nach dem Niederstwertprinzip zu Anschaffungskosten oder mit dem niedrigeren Börsenkurs am Jahresende zuzüglich Zinsabgrenzungen bewertet.

Beteiligungen

Beteiligungen werden zu Anschaffungskosten oder zu den niedrigeren Marktwerten bewertet.

Sachanlagen

Die Sachanlagen werden zu Anschaffungskosten abzüglich planmäßiger linearer Abschreibungen angesetzt. Geringwertige Wirtschaftsgüter werden im Jahr der Anschaffung voll abgeschrieben.

Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten werden mit ihrem Rückzahlungsbetrag zuzüglich Zinsabgrenzungen passiviert.

Rechnungsabgrenzungsposten

Unter den Rechnungsabgrenzungsposten werden gemäß § 250 Abs. 3 HGB und § 340e Abs. 2 HGB Agio- bzw. Disagio- und Abzinsungsbeträge ausgewiesen und zeitanteilig abgegrenzt.

Die im Vorjahr in Höhe von 0,8 Mio. Euro abgegrenzten Vorfälligkeitsentschädigungen aus von Kunden vorzeitig abgelösten Krediten haben wir im abgelaufenen Geschäftsjahr vollständig ertragswirksam vereinnahmt. Der Gesamteffekt aus dieser Bilanzierungsänderung beläuft sich auf 1,2 Mio. Euro.

Rückstellungen

Die Pensionsrückstellung ist nach dem Teilwertverfahren gemäß § 6a EstG mit einem Zinssatz von 6% auf der Rechnungsgrundlage der Richttafeln von Dr. Klaus Heubeck unter Berücksichtigung einer betriebsspezifischen Modifikation der Invalidisierungswahrscheinlichkeiten berechnet worden.

Für schriftlich zugesagte Jubiläumsgeldverpflichtungen wird eine Rückstellung gebildet, soweit die Anwartschaften hierfür nach dem 31. Dezember 1992 erworben wurden. Die Bewertung erfolgt nach dem Teilwertverfahren gemäß § 5 Abs. 4 EstG in Verbindung mit § 52 Abs. 5 EstG unter Beachtung des Schreibens des Bundesministers der Finanzen vom 29. Oktober 1993. Der nach steuerlichen Vorschriften ermittelten Rückstellung wurden weitere Beiträge nach handelsrechtlichen Grundsätzen zugeführt.

Für ungewisse Verbindlichkeiten und drohende Verluste aus schwebenden Geschäften bildeten wir angemessene Rückstellungen.

Währungsumrechnung

Erträge und Aufwendungen in Fremdwährung werden mit den zum jeweiligen Zeitpunkt geltenden Devisenmittelkursen in Euro umgerechnet. Aktiva und Passiva in Fremdwährung werden zum Devisenmittelkurs am Ende des Geschäftsjahres in Euro umgerechnet. Offene Fremdwährungspositionen am Bilanzstichtag sind von untergeordneter Bedeutung.

Angaben zur Bilanz

Aktivposten

1. Forderungen an Kreditinstitute nach Restlaufzeiten

in Euro bzw. in Tsd Euro

	2001	2000
b) andere Forderungen		
bis drei Monate	0,00	13.589
mehr als drei Monate bis ein Jahr	14.316.172,68	0
mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	0,00	0
mehr als fünf Jahre	0,00	14.316
Insgesamt	14.316.172,68	27.905
darunter: Fremdwährungsposten	0,00	0

2. Forderungen an Kunden nach Restlaufzeiten

in Euro bzw. in Tsd Euro

	2001	2000
täglich fällig	1.318.146,39	2.299
bis drei Monate	23.952.605,65	12.854
mehr als drei Monate bis ein Jahr	12.039.607,75	7.299
mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	64.010.704,51	55.892
mehr als fünf Jahre	166.915.439,70	29.523
Insgesamt	268.236.504,00	107.867

3. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere

in Euro bzw. in Tsd Euro

	2001	2000
Bestand der Schuldverschreibungen und anderer festverzinslicher Wertpapiere	19.992.336,11	9.993

Es sind keine Wertpapiere im Geschäftsjahr 2002 fällig.

Der gesamte Bestand an Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren ist börsennotiert und dient als Liquiditätsreserve.

4. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere

in Euro bzw. in Tsd Euro

	2001	2000
Bestand der Aktien und anderer nicht festverzinslicher Wertpapiere	8.847,61	0

5. Anlagevermögen

in Euro bzw. in Tsd Euro

	Anschaffungskosten	Zugänge Geschäftsjahr	Abgänge Geschäftsjahr	Abschreibungen insgesamt	Abschreibungen Geschäftsjahr	Restbuchwert 2001	Restbuchwert 2000
a) Sachanlagen							
Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.557.586,02	1.955.616,61	0,00	1.884.314,18	808.085,83	1.628.888,45	481
b) Finanzanlagen							
Beteiligungen	111.691,71	0,00	0,00	85.385,74	0,00	26.305,97	26
Insgesamt	1.669.277,73	1.955.616,61	0,00	1.969.699,92	808.085,83	1.655.194,42	507

6. Treuhandvermögen

in Euro bzw. in Tsd Euro

	2001	2000
Forderungen an Kunden	86.857.669,98	384.367
darunter: Fremdwährungsposten	68.315.445,42	343.058

7. Sonstige Vermögensgegenstände

in Euro bzw. in Tsd Euro

	2001	2000
Insgesamt	4.319.934,25	2

8. Aktive Rechnungsabgrenzungsposten

in Euro bzw. in Tsd Euro

	2001	2000
Insgesamt	81.750,05	109
davon Disagio- bzw. Abzinsungsbeträge gemäß § 250 Abs. 3 HGB	21.315,56	31

9. Forderungen an verbundene Unternehmen

in Euro bzw. in Tsd Euro

	2001	2000
Forderungen an Kreditinstitute	0,00	0
Forderungen an Kunden	0,00	7.705
Sonstige Vermögensgegenstände	4.256.597,16	0
Insgesamt	4.256.597,16	7.705

Passivposten

10. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten nach Restlaufzeiten

in Euro bzw. in Tsd Euro

	2001	2000
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist nach Restlaufzeiten		
bis drei Monate	547.104,82	2.766
mehr als drei Monate bis ein Jahr	5.511.291,88	2.557
mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	3.000.000,00	517
mehr als fünf Jahre	18.859.120,15	14
Insgesamt	27.917.516,85	5.854

11. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden nach Restlaufzeiten

in Euro bzw. in Tsd Euro

	2001	2000
a) Spareinlagen		
ab) mit vereinbarter Kündigungsfrist		
mehr als drei Monate bis ein Jahr	0,00	0
mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	0,00	7
mehr als fünf Jahre	0,00	0
	0,00	7
b) andere Verbindlichkeiten		
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		
bis drei Monate	18.053.182,44	9.272
mehr als drei Monate bis ein Jahr	32.591.992,02	12.132
mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	94.960.059,93	85.501
mehr als fünf Jahre	64.493.040,78	11.285
	210.098.275,17	118.190
Insgesamt	210.098.275,17	118.197

Grundsschulden aus Immobilienkrediten gegenüber Kunden in Höhe von Tsd Euro 2.730 sind als Sicherheiten für Verbindlichkeiten gegenüber Kunden verpfändet.

12. Treuhandverbindlichkeiten

in Euro bzw. in Tsd Euro

	2001	2000
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	86.857.669,98	384.367
darunter: Fremdwährungsposten	68.315.445,42	343.058

13. Passive Rechnungsabgrenzungsposten

in Euro bzw. in Tsd Euro

	2001	2000
Insgesamt	1.099.190,40	1.446
davon Disagio- bzw. Abzinsungsbeträge gemäß § 340e Abs. 2 HGB	1.099.190,40	678

14. Eigenkapital

in Euro bzw. in Tsd Euro

	Saldo 2001	Geschäfts- jahr Einstellung	Geschäfts- jahr Entnahme	Saldo 2000
a) gezeichnetes Kapital	25.053.302,18	0,00	0,00	25.053
b) Kapitalrücklage	3.829.043,17	6.000.000,00	5.750.000,00	3.579
c) Gewinnrücklagen				
ca) gesetzliche Rücklage	1.859.568,57	0,00	0,00	1.860
cb) satzungsmäßige Rücklage	185.598,95	0,00	0,00	186
cc) andere Gewinnrücklagen	8.541.370,75	59.879,02	0,00	8.481
	10.586.538,27	59.879,02	0,00	10.527
d) Bilanzgewinn				
da) Jahresüberschuss	8.586,22	8.586,22	59.879,02	60
Insgesamt	39.477.469,84	6.068.465,24	5.809.879,02	39.219

15. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen

in Euro bzw. in Tsd Euro

	2001	2000
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	0,00	0
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	0,00	4.559
Sonstige Verbindlichkeiten	3.551.661,49	0
Insgesamt	3.551.661,49	4.559

16. Auf Fremdwährung lautende Bilanzpositionen (§ 35 Abs. 1 Nr. 6 RechKredV)

in Euro bzw. in Tsd Euro

	2001	2000
Vermögensgegenstände	68.315.445,42	343.058
Schulden	68.315.445,42	343.058

Angaben zu Posten der Gewinn- und Verlustrechnung

17. Aufteilung nach geographischen Märkten (§ 34 Abs. 2 Nr. 1 RechKredV)

in Tsd Euro

	Inland	Ausland	insgesamt 2001	insgesamt 2000
Zinserträge	12.594	2.406	15.000	11.831
Laufende Erträge aus Beteiligungen	2	0	2	2
Provisionserträge	21.294	85	21.379	1.294
Sonstige betriebliche Erträge	175	0	175	224
Insgesamt	34.065	2.491	36.556	13.351

Sonstige Angaben

Durchschnittliche Anzahl der Arbeitnehmer während des Geschäftsjahres (§ 285 Nr. 7 HGB)

Gruppen	männlich	weiblich	gesamt 2001	männlich	weiblich	gesamt 2000
Leitende Angestellte	15	2	17	2	1	3
Angestellte	88	72	160	1	7	8
Arbeiter	0	0	0	0	0	0
Insgesamt	103	74	177	3	8	11

Bezüge des Vorstandes und des Aufsichtsrats (§ 285 Nr. 9a HGB)

in Euro bzw. in Tsd Euro

	2001	2000
Vorstandsvergütungen	369.409,00	345
Vergütungen an den Aufsichtsrat	2.556,46	3

Bezüge früherer Mitglieder des Vorstandes und deren Hinterbliebenen (§ 285 Nr. 9b HGB)

in Euro bzw. in Tsd Euro

	2001	2000
Bezüge für frühere Mitglieder	145.387,91	147
Pensionsverpflichtungen	1.388.404,41	1.457

Sonstige finanzielle Verpflichtungen (§ 285 Nr. 3 HGB)

in Euro bzw. in Tsd Euro

	2001	2000
Verpflichtungen aus langfristigen Mietverträgen	640.835,88	623
Anteilige Nachschusspflicht gemäß § 5 des Gesellschaftsvertrags der Liquiditäts-Konsortialbank GmbH, Frankfurt am Main	190.200,58	190

Zusammensetzung des Aktienkapitals (§ 160 Abs. 1 Nr. 3 AktG)

Das Aktienkapital setzt sich aus 3.920 auf den Inhaber lautende Stückaktien zusammen.

Zusammensetzung des Aufsichtsrats (§ 285 Nr. 10 HGB)

Dr. Wolfram Nolte

Vorsitzender

Mitglied des Vorstands der AXA Konzern AG

Köln

Christof Göldi

stellv. Vorsitzender

Directeur International

Paris

seit 24. August 2001

Dr. Stefan Kleine-Depenbrock

Bereichsleiter Finanzen und Kapitalanlagen der

AXA Konzern AG

Köln

bis 30. Juni 2001

Andreas Meier

Finanzierungsberater (Arbeitnehmervertreter)

seit 1. März 2001

Hannover

Rolf Richter

Mitglied des Vorstands der AXA Konzern AG

Köln

Jutta Stöcker

Mitglied des Vorstands der AXA Service AG

Köln

Brigitte Ullius

Sachbearbeiterin (Arbeitnehmervertreterin)

Frankfurt

Zusammensetzung des Vorstandes (§ 285 Nr. 10 HGB)

Hans Christian Drost

Vorsitzender

Preben Riisberg Lund

Lothar Zinke

seit 23. Januar 2002

Konzernzugehörigkeit (§ 285 Nr. 14 HGB)

Alleiniger Aktionär der AXA Bank AG ist die AXA Konzern AG, Köln, die einen Konzernabschluss für den kleinsten Konsolidierungskreis aufstellt.

Die AXA Konzern AG wird in den Konzernabschluss der AXA, Paris, einbezogen. Die AXA, Paris, stellt den Konzernabschluss für den größten Kreis von Unternehmen auf. Der Konzernabschluss der AXA wird in Paris bei „Registre du Commerce et des Sociétés“ unter RCS Paris B 572 093 920 hinterlegt. Der Konzernabschluss der AXA Konzern AG wird unter HRB Nr. 672 beim Handelsregister Köln hinterlegt. Dieser Konzernabschluss mit dem Konzernlagebericht hat gemäß § 291 Abs. 2 HGB befreiende Wirkung.

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der AXA Bank AG, Köln, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2001 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung ein Urteil über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden.

Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und die wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Überzeugung vermittelt der Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht gibt insgesamt eine zutreffende Vorstellung von der Lage der Gesellschaft und stellt die Risiken der künftigen Entwicklung zutreffend dar.

Düsseldorf, den 7. März 2002

PwC Deutsche Revision

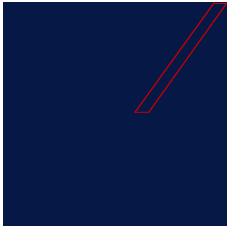
Aktiengesellschaft

Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

P. Baum
Wirtschaftsprüfer

ppa. M. Speth
Wirtschaftsprüfer

Adressen



AXA Bank AG

Innere Kanalstraße 95, 50823 Köln

Telefon: (02 21) 1 48-3 89 00

Telefax: (02 21) 1 48-3 89 01

AUSSENSTELLEN

10623 Berlin, Uhlandstraße 7–8

Telefon: (0 30) 31 10 93-0

Telefax: (0 30) 31 10 93-2 69 17

44135 Dortmund, Kleppingstraße 26

Telefon: (02 31) 54 18-3 70

Telefax (02 31) 54 18-3 81 63

44227 Dortmund, Martin-Schmeißer-Weg 14

Telefon: (02 31) 97 51 76-0

Telefax: (02 31) 97 51 76-3 48 52

01099 Dresden, Bautzner Straße 113

Telefon: (03 51) 89 94 13 70 10

Telefax: (03 51) 89 94 13 80 10

40479 Düsseldorf, Jägerhofstraße 19–20

Telefon: (02 11) 4 92 76-0

Telefax: (02 11) 4 92 76-3 49 40

60322 Frankfurt, Grüneburgweg 12

Telefon: (0 69) 75 77-1

Telefax: (0 69) 75 77-3 89 45

50823 Köln, Innere Kanalstraße 95

Telefon: (02 21) 1 48-3 88 37

Telefax: (02 21) 1 48-3 88 78

20095 Hamburg, Ferdinandstraße 55–57

Telefon: (0 40) 32 54 49-18

Telefax: (0 40) 32 54 49-3 48 31

30175 Hannover, Hinüberstraße 8

Telefon: (05 11) 97 98 68-0

Telefax: (05 11) 97 98 68-1 68 78

04105 Leipzig, Trufanowstraße 12

Telefon: (03 41) 5 89 82-0

Telefax: (03 41) 5 89 82-1 69 74

80639 München, Renatastraße 69

Telefon: (0 89) 13 98 91-0

Telefax: (0 89) 13 98 91-1 86 92

90449 Nürnberg, Südwestpark 92

Telefon: (09 11) 67 04 06-3

Telefax: (09 11) 67 04 06-3 49 18

70178 Stuttgart, Marienstraße 43

Telefon: (07 11) 6 49 56-0

Telefax: (07 11) 6 49 56-1 77 93

Impressum

Herausgeber:

AXA Bank AG,

Köln

Redaktion:

AXA Konzern AG, Köln

Konzernkommunikation

Satz:

LSD – Lettern Service Düsseldorf GmbH,

Düsseldorf

Herstellung:

klr mediapartner GmbH & Co. KG,

Lengerich (Westf.)

Printed in Germany



AXA Bank AG
Innere Kanalstraße 95 · 50823 Köln
Telefon: (0 180 3) 55 66 22 · Telefax: (02 21) 1 48-3 89 01
E-Mail: service@axa-bank.de
Internet: www.axa-bank.de